

Roya

# **Harry Potter und der Reim der Weisen**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Gleiche Geschichte, aber andere lyrische Gattung. Harry Potter im Reimschema aabb, was will man mehr?

Jetzt denkst du: Bei Merlin, was für ne dämliche Idee...

Beispiel gefällig?

>>Denn ja es stimmt, der Mann ist fort!  
Der böse Kerl, Lord Voldmort.  
Elf Jahre lang hat dieser sich,  
gedacht: ich bin so fürchterlich!

Ich mache mir alle untertän,  
und töte auch mal ab und an.  
Unschuldige Menschen und böse Rebellen,  
dann können sie sich in meinen Weg nicht mehr stellen.<<

Doch neugierig geworden?  
Dann schau rein und Viel Spaß!

## Vorwort

Harry Potter im aabb-Reimschema, isses denn wahr? So was hat gerade noch gefehlt... wer denkt sich so einen Quark aus?

Ich.  
Und ich will euch dran teilhaben lassen.

Also kommt her und steigt ein in eine seltsame, verrückte und leicht dämliche Welt der Reime, Verse und Strophen!

Disclaimer: Keiner der Charaktere gehört mir, nur die Wortwahl. Manche Dinge sind ein kleines bisschen angeändert oder rausgelassen worden, weil mir keine anderen sich reimenden Worte eingefallen sind.

Ich wünsche euch viel Spaß bei:

Harry Potter und der Stein der Weisen - In aabb.

LG Eure Roya

# Inhaltsverzeichnis

1. Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 1
2. Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 2
3. Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 3
4. Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 4

# Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 1

## Harry Potter und der Stein der Weisen

### Strophe 1

Vernon Dursley ist ein stolzer Mann,  
Der leider nur nicht glauben kann,  
Dass es in seiner Spießermwelt,  
Was gibt, was ihm so gar nicht gefällt.

An einem schönen Dienstagmorgen,  
Wird ihm die gute Laune verdorben.  
Durch Eulen, Katzen und verwirrten  
Personen, die durch Straßen irrten.

Und sich freuten, sangen, lachten,  
Und um seine Ruh ihn brachten.  
Hörte er da tatsächlich  
Den Namen, oh wie widerlich

Von diesen Potters, diesen Miesen,  
Die seinen schönen Tag vermiesen?  
Verwirrt fuhr Vernon schließlich heim  
Und grüßte brav sein Duddy-lein.

Sein kleiner, dicker, plumper Sohn,  
Der in diesem Alter schon  
Kräftig ist wie der stolze Vater  
Und draußen sitzt noch immer der Kater.

Der das Haus schon Stundenlang,  
Beobachtet, den Rücken stramm.  
Da löst sich aus der dunklen Ecke,  
Am Straßenend ein stolzer Recke.

Der Bart, das Haar unendlich lang,  
Kommt er lächelnd den Weg entlang.  
Auf der Nase die Halbmondbrille,  
Setzt er sich in aller Stille

Neben die Katze, doch oh Schreck!

Diese ist auf einmal weg!  
Stattdessen sitzt dort eine strenge Frau,  
Betrachtet den Neuen ganz genau.

Doch der lächelt in Ruhe weiter  
Und fragt sie dann vergnügt und heiter.  
Warum denn sie nicht feiern mag,  
An einem solch grandiosen Tag.

Denn ja! Es stimmt, der Mann ist fort!  
Der böse Kerl, Lord Voldemort.  
Elf Jahre lang hat dieser sich  
Gedacht: ich bin so fürchterlich!

Ich mache mir alle untertan  
Und töte auch mal ab und an  
Unschuldige Menschen und böse Rebellen,  
Dann können sie sich in meinen Weg nicht mehr stellen.

Doch letzte Nacht ist es gescheh'n.  
Auch wenn niemand hat's gesehen.  
Auf einmal war der Lord weit fort.  
Das war es dann, Herr Voldemort.

Und wer ist Schuld, wer hat ihn besiegt?  
Klein Harry, der hat's nicht mal mitgekriegt.  
Doch dieser Junge, das ist klar,  
Ist unser neuer Superstar.

Was hat das nun zu tun mit diesen  
Schlimmen Muggeln, diesen fiesen?  
Der strengen Katzenfrau Redeschwall,  
Man nennt sie auch McGonagall,

Zaubert dem Alten ein Lächeln hervor,  
Erwähnt ich? Das ist Dumbledore.  
Und hier geht es um Zauberei,  
Hokus Pokus, eins zwei drei.

Der kleine Harry, zum Held erkoren,  
Hat leider dabei seine Eltern verloren.  
Und nun soll er, ach welch ein Graus,  
Leben hier in diesem Haus!

Mit Vernon und Petunia, der Tante,  
Die er bisher nicht wirklich kannte,  
Und seinem Cousin, dem dicken Wicht,  
Den Dreien behagt das natürlich nicht.

Denn mit Magie haben die nichts am Hut  
Und demnach packte Vernon die Wut,  
Als er am nächsten Morgen sieht,  
Wer da in Petunias Armen liegt.

Doch nichtsdestotrotz bleibt Harry dort,  
Vernon scheucht ihn nimmer fort.  
Das Ganze nimmt bald eine Wende,  
Sonst wäre hier ja auch schon Ende.

~~~~~  
*Für dieses Mal ist hiermit Schluss,  
Ich hoff es war euch ein Genuss.  
Hinterlasst mir ruhig ein Kommentar  
Das fände ich gar wunderbar.*

# Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 2

Huhu!

*Danke an alle Leser für euer Interesse!!!*

**@Harry.Potters.Sister:**

*Danke sehr! Hat mich total gefreut!  
Und dein Gedicht war auch sehr schön! :)  
Wünsch dir viel Spaß weiterhin.*

**@Ree:**

*Danke schön!  
Wünsch dir viel Spaß mit der nächsten Strophe!*

**@sweetdark:**

*Was Neues auf jeden Fall, bin froh, dass es gut ankommt!  
Und dass du die Benachrichtigung an hast, freut mich auch total! Danke!*

**@Snape\_Princess:**

*Jau ich schreib weiter, keine Sorge :)  
Werde so jede Woche eins hochladen, damit es sich nicht auslutscht :p  
Viel Spaß noch!*

**@fanfanfan!!!:**

*Danke sehr!  
Viel Spaß bei der nächsten Strophe,  
sie ist hoffentlich keine Katastrophe ;)*

Weiter gehts! Werde im Übrigen jede Woche ein Kapitel hochladen!

LG Roya

~~~~~

## Strophe 2

Zehn Jahre lang wohnt Harry dort,  
Im Ligusterweg an einem „Ort“.  
Unter der Treppe in ´nem Schrank,  
Mit nem Regal und einer Bank.

Der Arme hat es ziemlich schwer,  
Geärgert wird er immer mehr,  
Von Dudley, der wird immer fetter  
Und dabei nicht wirklich netter.

Dieser Reim war mehr als schlecht,  
Wird Duddy-Spatz doch sehr gerecht.  
Dieser hat Geburtstag heute  
Und erwartet ein paar Leute.

Zum Zoo fährt Onkel Vernon sie  
Und sie betrachten lang das Vieh.  
Bis Dudley voller Langeweile  
Ziemlich laut und ohne Eile

Gegen eine Scheibe hämmert.  
Harry meint er ist behämmert.  
Die Schlange in dem Käfig dämmert  
Vor sich hin. Etwas belämmert

Schaut sie hoch und zischelt leise:  
„Mein Gott, hat der Kerl ne Meise?“  
Harry windet sich vor Wut,  
Die Scheibe weg, ja, das wär gut.

Und mit einem lauten „Whoah“  
Fällt Dudley zu der großen Boa  
Constrictor ins Terrarium  
Und fällt vor Schock beinah tot um.

Dankend kriecht die Boa vorbei,  
Und Harry denkt sich nichts dabei.  
Das er selber es gewesen war,  
Dabei ist das doch sonnenklar!

Geschockt sind Tante, Onkel und  
Dudley, der ist kerngesund.  
Eingesperrt hinter Sicherheitsglas,  
Harry alleine hat seinen Spaß.

Als Strafe für die Missetat,  
Die Harry nicht mit Absicht tat.  
Landet er im Schrank per se.  
Und das für ein paar Monate.

Dies ist Harry schon gewohnt,  
Er weiß, dass meckern sich nicht lohnt.  
Dass er etwas Besonderes ist,  
Das weiß er gar nicht, so ein Mist.

Doch schon wenige Wochen später  
Lernen wir den Übeltäter  
Kennen, der dem armen Dud  
N Ringelschwänzchen verpasst hat.

Sein Name ist Hagrid, er ist ziemlich groß.  
Jetzt geht Harrys Geschichte los.  
Ein Zauberer, das soll er sein.  
Harry denkt sich: „Kann nicht sein.“

Doch ist es wahr und gemeinsam wollen  
Die beiden sich schnellst möglichst trollen.  
Hagrid hat was mitgebracht  
Ne Torte, sogar Selbst gemacht.

Doch Dudley frisst sie – wie gemein.  
Da verwandelt ihn Hagrid in ein Schwein.  
Er schaut genauso aus wie zuvor,  
Nur hinter ihm guckt ein Schwänzchen hervor.

Endlich gehn Harry und Hagrid los,  
Denn ohne Moos ist nicht viel los.  
Harry wackelt hinter Hagrids Masse  
Her bis in die Winkelgasse.

Dort geht es ab zur Zauberbank,  
Denn beide Zauberer sind blank.  
Schließlich können sie shoppen gehen,  
Harry lässt sich richtig gehen.

Tinte, Bücher, Kessel, Feder,  
Käferaugen, Drachenleber.  
Was es nicht alles für Sachen gab.  
Das Wichtigste, der Zauberstab.

~~~~~  
*Für dieses Mal ist hiermit Schluss,  
Ich hoff, es war euch ein Genuss.  
Hinterlasst mir ruhig ein Kommentar  
Das fände ich gar wunderbar.*

# Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 3

*Hallo an alle!*

*Danke für eure Kommentare und eure Klicks.*

*Wünsch euch viel Spaß weiterhin!*

*LG Roya*

~~~~~

## Strophe 3

Am 1. September ist´s soweit,  
Und unser Harry ist bereit.  
Doch hat er einiges an Stress:  
Wo ist bloß der Hogwarts-Express?

Mit Hilfe einer netten Frau,  
Bekommt der Junge ganz genau  
Gesagt wie er zum Gleis hinkommt.  
Durch eine Mauer läuft er prompt.

Schnell erholt von diesem Schock,  
Bestaunt er schon die rote Lok.  
Schnell in die Ablage das Gepäck,  
Endlich geht's aus London weg!

Der Zug dampft Richtung Schottenland,  
Harry wird als Star erkannt.  
Vom Jungen mit dem roten Haar:  
Ronald Weasley. Es wird klar,

Dass die zwei sich gut verstehn,  
Die Zeit vergeht im Handumdrehn.  
In Hogwarts, einem großen Schloss,  
Sehr geheimnisvoll und groß.

Kommen sie am Abend an,  
Und werden mit dem Hute dann.  
Der nebenbei noch sprechen kann  
Und einen zieht in seinen Bann.

Eingeteilt ins beste Haus.  
Harry zieht die Stirne Kraus.  
Nach Slytherin  
Will er nicht hin.

Drum schlägt der Hut  
Denn er meints gut.  
Dem eingeschüchtert Jungen vor:  
Ich stecke dich nach Gryffindor.

Schnell vergeht die erste Zeit  
Und dann ist es auch schon soweit  
Flugstunden auf langen Besen.  
Hermine sagt sie hätt gelesen,

Dass es nicht so einfach sei,  
Doch Harry ist das einerlei.  
Ohne Mühe, wie er fand  
Sspringt der Besen in seine Hand.

Wer hätts gedacht?  
Da hats gekracht!  
Neville fliegt, nein, wird geflogen,  
Und landet dann im hohen Bogen,

Krachend an der harten Wand.  
Gebrochen ist die linke Hand.  
Von Madam Hooch ins Schloss gebracht,  
Von Draco Malfoy ausgelacht.

Der klaut ihm die Vergissmichkugel  
Das gibt sofort ´n lauten Trubel.  
Harry will sie wiederholen  
Die Slytherin fang´ an zu johlen.

Draco schwingt sich in die Luft,  
Fängt an zu grinsen und dann ruft  
Er Harry zu:  
„Du feige Kuh!

Komm doch her und traue dich,  
Du Angeber, und fange mich.“  
Harry schnappt den Besen und  
Tritt sich ab vom harten Grund.

Draco, der bekommt jetzt Schiss,  
Denn eines ist sofort gewiss:  
Fliegen kann Harry ohnegleichen  
Er muss nur noch Draco erreichen!

Drum schmeißt der Blonde keck,  
Die Vergissmichkugel weg.  
Harry fängt sie mit viel Glück  
Und fliegt zu seinen Freunden zurück.

Doch Unheil naht recht schnell herbei,  
McGonagall! Der Spaß ist vorbei!  
Harry trittet ihr hinterher,  
Und glaubt an gar nichts Gutes mehr.

Doch bringt sie ihn  
Zu Oliver hin.  
Er ist der Quidditchkapitän,  
Sehr nett und auch sehr souverän.

Ob´s Harry glauben will oder nicht.  
McGonagall sagt ganz erpicht:  
„Es wäre wirklich Wucher  
Wär nicht er der neue Sucher.“

~~~~~

Für dieses Mal ist hiermit Schluss,  
Ich hoff, es war euch ein Genuss.  
Hinterlasst mir ruhig ein Kommentar  
Das fände ich gar wunderbar.

# Harry Potter und der Reim der Weisen - Strophe 4

## Strophe 4

Oktober, heut ist Halloween,  
Doch die Stimmung, wie es schien,  
War angeschlagen, und die Schuld,  
Hat Ron, denn der hat nie Geduld.

Soll eine Feder fliegen lassen,  
Und es schien ihn nicht zu passen,  
Dass Hermine ihm versucht  
Zu helfen, so er wütend flucht.

Weil Ron sie wie den letzten Dreck  
Behandelt rennt Hermine weg.  
Abends gibt es ein großes Fest,  
Was Ron das Mädels vergessen lässt.

Doch die Freude nicht lange währt,  
Denn die Schülerschaft erfährt.  
Von aufgelösten Quirrel prompt,  
Der in die Halle gelaufen kommt.

Und er ruft: wie grauenvoll!  
Im Keller ist ein großer Troll!  
Sofort springen die Schüler auf,  
Schreien, Weinen und zuhauf.

Die Panik droht schon auszubrechen,  
Da beginnt Dumbledore zu sprechen.  
„Bleibt ruhig, euch wird hier nichts geschehn.  
Ihr werdet zu eurem Schlafrum gehn.“

Doch Harry und Ron, den´ fällt was ein,  
Hermine ist weg, wo kann sie nur sein?  
Sie rennen los,  
Was war das bloß?

Gegrunz und Gestank,  
Das macht ja echt krank!  
Da war der Troll,  
Und jetzt? Na toll.

Doch fällt den beiden etwas ein,  
Sperren wir ihn ins Klo hinein!  
Gesagt, getan, das machte Sinn!  
Von wegen – da ist Hermine drin!

Mit Ächzen und Stöhnen,  
Dass die Ohren dröhnen.  
Haut der Troll alles kurz und klein,  
Hermine schreit ängstlich: „Lass das sein!“

Ron und Harry, mutig wie nie,  
Versuchen es endlich mit Magie.  
Harry versucht ihn umzukippen,  
Ron versucht mit Wutschen und Schnippen.

Und hoch fliegt des Trolles Keule,  
Knallt herab – das gibt ne Beule!  
Glücklich fallen sich die drei,  
Um den Hals – es ist vorbei!

Und seit diesem Tage,  
Das steht wohl außer Frage.  
Gehen die drei durch dick und dünn,  
Das ist mal ein Freundschaftsbeginn!

~~~~~

*Für dieses Mal ist hiermit Schluss,  
Ich hoff, es war euch ein Genuss.  
Hinterlasst mir ruhig ein Kommentar  
Das fände ich gar wunderbar.*